

# DER RUF DES HENKERS

## Quiz – Lösungen

### Das merkwürdige Leben im viktorianischen London

„Der Ruf des Henkers“ spielt in einer besonderen Epoche der englischen Geschichte. Das viktorianische Zeitalter, benannt nach Königin Victoria, war ein Zeitalter des Umbruchs, der technischen Innovation, der industriellen Revolution. Es war aber auch ein Zeitalter der Armut, der Grausamkeiten, Seltsamkeiten und schrägen Angewohnheiten. Wie gut kennst du dich aus in der Welt von Richard Winters? Beweise es, indem du diese Fragen richtig beantwortest.

1. „Der Ruf des Henkers“ spielt zur Zeit von Königin Victoria. Sie wurde 1838 – mit gerade mal 19 Jahren – zur Königin von England gekrönt. Was passierte wirklich bei ihrer Krönung?

A Ihr Ehemann, Prinz Albert, schlief während der Zeremonie ein.

B Ein 82-jähriger Lord, der ausgerechnet Lord Rolle hieß, fiel hin und rollte die Stufen hinunter, als er der Königin nach der Trauung die Ehre erweisen wollte.

C Die Glocken von Westminster Abbey, wo die Trauung stattfand, wollten einfach nicht läuten.

*Die Königin selbst hat in ihrem Tagebuch von diesem Vorfall berichtet und Lord Rolle als gebrechlich und altersschwach. Sie nahm es ihm offensichtlich nicht übel. Noble Königin!*

2. Obwohl der Buckingham Palace bereits viel früher gebaut wurde, war Königin Victoria die erste Königin, die darin lebte. Wie viel Zimmer standen der jungen Königin zur Verfügung?

A 775

B 125

C 39

*Dazu gehören 52 königliche Schlafzimmer (für jede Woche des Jahres eines), 92 Büros und 78 Badezimmer.*

3. Benjamin Disraeli war der erste jüdische Premierminister. Von 1868 bis 1880 leitete er die Politik des Landes und hielt 1872 eine berühmte Rede über das Verhältnis von arm zu reich. Was war bemerkenswert daran?

A Niemand hörte ihm zu.

B Er schlief währenddessen ein.

C Er leerte während der Rede zwei ganze Flaschen Brandy.

*Es ist allerdings nicht überliefert, ob man ihn am Ende noch verstanden hat.*

4. In den Houses Of Parliament direkt an der Themse tagen jeden Tag die britischen Politiker. Was der folgenden Dinge ist illegal, wenn man sich in ihnen aufhält?

- A Sterben
- B Barfuß laufen
- C Die Wahrheit sagen

*Die Houses Of Parliament gelten als königlicher Palast, und aus irgendeinem Grund darf man in einem solchen in England nicht sterben. Wen es doch erwischt, verstößt zwar gegen das Gesetz, kommt aber in den Genuss eines Staatsbegräbnisses. Viele würden jedoch auch Antwort C gelten lassen.*

5. Auf den Dächern Londons stand eine gewaltige Armee an großen und kleinen, krummen und geraden, dicken und dünnen Schornsteinen in Reih' und Glied. Schornsteinfeger waren allerdings für die meisten Bewohner viel zu teuer – wie haben sie ihre Schornsteine dennoch saubergehalten?

- A Sie haben eine Gans durch den Schornstein geschoben.
- B Sie haben ein Bierfass hineingeleert.
- C Sie haben auf den nächsten kräftigen Regen gewartet.

*Tatsächlich hat sich manch findiger Londoner kurzerhand eine entrüstete Gans geschnappt und sie ordentlich durch den Kamin gezogen. Was die Gans davon gehalten hat, weiß bis heute niemand. Erfreut war sie sicherlich nicht, dafür aber ziemlich schmutzig.*

6. In den Straßen des viktorianischen London herrschte ein reger Verkehr an Kutschen jedweder Größenordnung. Jede wurde von mindestens einem Pferd gezogen, was auf die Größe der Stadt für eine endlose Anzahl wiehernder Pferde sorgte. Wie viel Pferdemist kam an einem Tag in London zusammen?

- A 10 Tonnen (10.000 Kilogramm)
- B 100 Tonnen (100.000 Kilogramm)
- C 1.000 Tonnen (1000.000 Kilogramm)

*Schwer zu glauben, aber wahr: Die Pferde luden jeden einzelnen Tag rund 1.000 Tonnen Mist ab. Das war für findige Geschäftsmänner ein gutes Geschäft – sie verkauften den Dung einfach als Heizmittel an Großgrundbesitzer weiter. Für alle anderen stank es wohl einfach nur zum Himmel!*

7. Als Richard Winters das erste Mal aus dem Bahnhof auf die Straßen Londons tritt, ist er überwältigt und überfordert von der Größe der Stadt. Wofür ist die riesige Baustelle unter der Erde direkt vor dem Bahnhof?

- A Für die Kanalisation.
- B Sie soll einen Kanal zur Themse schaffen.
- C Für die erste U-Bahnlinie der Welt.

*1863 wurde in London die erste U-Bahnlinie der Welt. Damals war die unterirdische Strecke noch überschaubar, heute ist die Londoner Underground das größte U-Bahnnetz in ganz Europa.*

**8.** Natürlich waren die in der Fleet Street gedruckten Zeitungen auch in London vor allem dafür da, gelesen zu werden. Gerade im Winter und in einer Zeit ohne Fußbodenheizung und fließendes warmes Wasser kam den Zeitungen allerdings noch eine ganze andere Funktion zu. Welche?

- A Um Hüte zu basteln.
- B Um sich darin einzuwickeln.**
- C Um seinen Nachbarn damit zu verhauen.

*Obwohl zugegeben werden muss, dass auch Antwort A und C möglich wäre, ist es vor allem die wärmende Funktion mehrerer Lagen Papier, die manchen Viktorianer durch einen fiesen kalten Winter gebracht hat. Einfach vor dem Schlafengehen in einige Lagen der Times einwickeln, Decke drüber – fertig.*

**9.** Im Roman erzählt der Jude Benjamin Richard etwas von einem berühmten Londoner Schriftsteller, der sogar schon mal bei ihm zu Gast gewesen ist und dem er nicht unbedingt wohlgesonnen ist. Wer war es?

- A Henry Mayhew
- B Edgar Allan Poe
- C Charles Dickens**

*Es war der große Charles Dickens, der das Londoner East End tatsächlich regelmäßig aufgesucht hat, um für seine weltberühmten Romane wie „Oliver Twist“ zu recherchieren. Ob er wirklich bei Benjamin Goldberg war, ist zwar nicht ganz sicher. Aber wer würde ihm schon widersprechen?*

**10.** In Sachen Kleidung hatten die Menschen im viktorianischen London mitunter seltsame Vorlieben. Für Frauen galt es beispielsweise als schicklich, sich in ein Korsett einzuschnüren, um eine, so dachte man, weiblichere Figur zu bekommen. Welche der folgenden Ereignisse trat wohl nie ein?

- A Die Frauen fühlten sich in einem Korsett extrem wohl.**
- B Manch eine brach sich die Rippen, wenn sie hustete oder falsch einatmete.
- C In Verbindung mit einem weiten Reifrock konnte das Korsett dafür sorgen, dass der Wind eine Frau über die Brüstung in die Themse wehte.

*Tragischerweise hat sich keine Frau des 19. Jahrhunderts wohl in einem Korsett gefühlt. Getragen haben sie es dennoch – es gehörte unverständlicherweise zum guten Ton.*

**11.** Eine der herausragenden Schriftstellerinnen der viktorianischen Zeit war Mary Shelley. Ihr verdanken wir das gruselige Meisterwerk „Frankenstein“. Als ihr Mann Percy Shelley starb, wurde er verbrannt. Welches Andenken nahm sich Mary anschließend mit nach Hause?

- A Seine Asche
- B Die Knochen seiner Hand
- C Sein Herz**

*Ja, die viktorianischen Menschen hatten eine merkwürdige Beziehung zum Tod. Sie verehrten ihn fast! Mary Shelley übertraf allerdings viele ihrer Zeitgenossen, indem sie tatsächlich das Herz ihres verstorbenen Gattens aus der Asche fischte und mit nach Hause nahm. So wird es zumindest überliefert. Warum es die Flammen verschont haben, weiß niemand so genau.*

**12.** Öffentliche Hinrichtungen waren im viktorianischen London das größte Spektakel überhaupt. Wo die Massen heute ins Fußballstadion strömen, waren früher die Henker und Verbrecher die grausamen Stars, die zehntausende Menschen auf den Platz vor dem Newgate-Gefängnis zogen. Im Roman ist von verschiedenen Dingen die Rede, die bei einer solchen Hinrichtung passierten. Was gehörte nicht dazu?

**A** Ganze Familien machten einen Ausflug zum Hinrichtungsplatz und amüsierten sich.

**B** Händler verkauften Essen, Getränke, kleine Snacks und gar Andenken an den Henker und den Verurteilten.

**C** Reiche Menschen mieteten sich ganze Wohnungen, die einen guten Blick auf das grausige Spektakel boten.

*Leider sind alle Antworten richtig. Bis 1868 wurden Hinrichtungen öffentlich abgehalten, irgendwann wurde jedoch der Druck aus der Bevölkerung zu stark. Dann wurden die Hinrichtungen hinter den Gefängnismauern abgehalten. Das war zwar nicht weniger grausam, aber immerhin zog es keine johlenden Massen mehr an.*

**13.** Dass die Menschen im viktorianischen Zeitalter regelrecht besessen vom Tod waren, hast du nun schon erfahren. Wieso hatte es vor allem in London auch praktische Gründe, einfach schwarz zu tragen?

**A** Es sah einfach todschick aus und war der letzte Schrei.

**B** Die Umweltverschmutzung durch verbrennende Kohle war so stark, dass weiße Kleidung eh im Handumdrehen dunkel wurde.

**C** Man war im dichten Nebel schlechter zu erkennen und wurde somit seltener überfallen.

*Der Ruß färbte Kleider innerhalb eines Tages grau, selbst Schafe behielten ihre weiße Farbe nie besonders lang und so ziemlich jede Decke in einem Londoner Haus war schwarz. Trug man sowieso schwarz, fiel es also nicht mehr allzu sehr auf.*